



Im Großen Haus des Staatstheaters begeistern die Erst- und Zweitklässler mit ihren Liedern.

Foto: wita/Paul Müller

„Jüngster und größter Chor“

FINALE Projekt „Singen in der Grundschule“ endet mit einem besonderen Konzerterlebnis

Von Kathrin Handschuh

WIESBADEN. Ungewöhnlich helle Klänge schallen am Sonntagvormittag aus dem großen Haus des Hessischen Staatstheaters. „Es ist der jüngste und größte Chor, den ich je in Wiesbaden gehört habe“, sagt Christoph Nielbock, Leiter der Wiesbadener Musik- und Kunstschule. Rund 400 Kinder singen gemeinsam beim großen Finale des Projekts „Singen in der Grundschule“.

In den vergangenen zwölf Monaten haben mehr als 800 Erst- und Zweitklässler ein buntes Repertoire aus zeitgenössischen und bekannten Kinderliedern einstudiert. 14 Wiesbadener Schulen mit 40 Klassen haben

sich beteiligt. Damit alle Kinder im Großen Haus Platz finden, wurden die Schulen in zwei Gruppen für zwei Konzerte aufgeteilt: Jeweils sieben Schulen präsentieren ihre Gesangskünste. Begleitet werden die Jungen und Mädchen von ihren Singpaten. Das sind aktuelle und ehemalige Musikstudenten, die mit den Kindern die Stücke im Unterricht erarbeitet haben.

Schulfilme auf der Leinwand

Die Konzerte werden sowohl für die jungen Sänger als auch für die Besucher ein richtiges Erlebnis: Denn die Kinder – die in den Zuschauerreihen sitzen – dürfen nicht nur singen, sondern sie tanzen und bewegen sich zur

Musik. Bei ihrem Auftritt wird die jeweilige Schule gefilmt und auf der großen Leinwand auf der Bühne gezeigt. Für gute Stimmung sorgt außerdem die Band.

Jede Schule gibt zwei Lieder zum Besten, viele Stücke sind bei Kindern und Eltern bekannte Hits. So singt beispielsweise die Blücherschule „Auf der Lauer, auf der Mauer“, während die Otto-Stückrath-Schule mit „Meine Tante aus Marokko“ und der passenden Choreografie für Begeisterungstürme sorgt. „Ich bin beeindruckt, wie toll die Kinder die Texte auswendig können“, sagt Schuldezernentin Rose-Lore Scholz.

Großen Applaus gibt es auch für „Die grüne Au“ der Anton-Grüner-Schule. „Das kenne ich

noch aus meiner Kindheit in der DDR“, sagt Elisabeth Schmelzer, die ihre Enkelin zu dem Konzert begleitet. Bei den Kleinen kommen vor allem das Gummibären-Lied (Grundschule Breckenheim) und „Die alte Moorhexe“ (Diesterwegschule) gut an. Das Publikum lässt keine Gelegenheit aus, ordentlich mitzusingen. Es gibt sogar einen Kanon – den Regenkanon, ebenfalls vorgetragen von der Blücherschule.

„Wir hoffen, dass die Kinder auch nach Ende des Projekts Spaß am Gesang haben“, betont Christoph Nielbock. Er freute sich besonders über die großzügige Unterstützung dreier Sponsoren, ohne die „Singen in der Grundschule“ nicht hätte realisiert werden können.